

# Jahresbericht 2018



Im Dezember wurden die Kinder der dritten und vierten Klassen der Gievenbecker Grundschulen gefragt, welche Note sie dem Fachwerk geben. 58 Prozent der 329 Kinder gaben eine Eins, 26 Prozent eine Zwei. Ein Ergebnis, dass das breitgefächerte Programm bestätigt und das Team der Einrichtung gleichzeitig motiviert, die Kinder und Jugendlichen weiterhin durch folgende Angebote zu begeistern.

Die beiden wohnortnahen Kindertreffs hatten in der Regel fünf Tage pro Woche von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Sonntags bestand ein Spielangebot im Fachwerk. Der neue Spieltreff „Kinder-Planet“ für Kinder aus geflüchteten Familien öffnete wöchentlich vier Mal. Während der gesamten Sommerferien konnten sich die Kinder im „Grünen Finger“ treffen und spielen. Zusätzliche spezielle Angebote, wie das Kursprogramm, die Ferienbetreuung oder pädagogisch betreute Kindergeburtstage erweiterten das Programm. Die zwei Jugendtreffs öffneten vier-, bzw. fünfmal in der Woche und einmal am Wochenende für vier Stunden. Das Gesamtangebot für die in

Gievenbeck lebenden Kinder und Jugendlichen von sechs bis 18 Jahren umfasste während der 51 Angebotswochen 2.578 Öffnungsstunden, bzw. 5.167 Angebotsstunden (2017 = 5.315 Angebotsstunden und 2016 = 4.942 Angebotsstunden). Es konnten insgesamt 4.223 Kinder und Jugendliche (2.202 weiblich und 2.021 männlich) begrüßt werden. Im Vorjahr waren es 4.051.

Zusätzlich nutzten viele Kinder und Jugendliche das Fachwerk bei Veranstaltungen anderer Anbieter. So hielten u. a. an vier Nachmittagen die Musikschule, an drei Nachmittagen der Schachverein Querdenker, je an einem Nachmittag der muslimische Kinder- und Jugendverein, eine deutsch-bulgarische und eine chinesische Elterninitiative Angebote vor.

Zu nennen sind noch die vielen Kinder, die zu den Geburtstagsfeiern im Speicher oder auf die Kegelbahn kamen, von Eltern selbst organisiert. Diese Feiern prägten das Image des Hauses bei den Eltern mit und machten das Fachwerk bei den Kindern frühzeitig bekannt.

## Arbeit in den offenen Treffpunkten

Die Treffpunkte für Kinder und Jugendliche waren die wesentlichen Bausteine der Kinder- und Jugendarbeit. Die Mädchen und Jungen konnten dort 2.304 Angebotsstunden nutzen. Das sind 44 Prozent des Gesamtangebotes (2017 = 2.074 = 40%). Zirka 245 Mädchen und Jungen bildeten das Stammpublikum der Treffs. Sie nutzten die offenen, räumlich wie zeitlich frei zugänglichen Orte, konnten kommen und gehen, tun und lassen, was sie wollten, solange dies mit den Regeln und Werten der Einrichtung vereinbar war. Die Treffpunkte waren dadurch Kommunikations- und

Sozialraum, in denen im geschützten Rahmen Fähigkeiten, Beziehungen, Konflikte oder Geschlechtsidentität entdeckt, entwickelt und erprobt werden konnten, bzw. Alltagsbildung geschah. Die veränderte Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen im Auenviertel zeigte sich durch die gleichbleibende starke Nutzung des Kindertreffs und dadurch, dass mehr Jugendliche in den Jugendtreff kamen. Dieser Prozess wurde nach dem personellen Wechsel 2017 durch intensive Beziehungsarbeit und eine neue Programmstruktur gefördert. Ein Highlight im Jugendtreff am Gescherweg war ein mehrwöchiges Fotoprojekt inklusive einer Fahrt nach Hamburg. Den Treff nutzten viele Schülerinnen und Schüler der Friedensreich-Hundertwasser-Schule in Roxel. Das Verhalten der Jugendlichen stellte beide Einrichtungen vor besondere Herausforderungen und führte zu einer festen Kooperationsstruktur.

## **Partizipation, Medienarbeit, Beratung**

---

### **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

Die Arbeit in den Kinder- und Jugendtreffs war grundsätzlich von Aushandlungsprozessen geprägt, bei denen die Kinder und Jugendlichen übten, ihre Vorstellungen und Wünsche einzubringen.

Im Jugendtreff Toppheide wurden zum Beispiel die Jugendlichen direkt zu Beginn der Treffzeit in wichtige Entscheidungsprozesse einbezogen. Sie wurden während der ersten Öffnungsstunde gezielt aufgefordert, ihre Wünsche für die Tagesgestaltung zu äußern und Prozesse der Planung und Organisation anzustoßen. Darüber hinaus zogen die Teams der beiden Jugendtreffs bereits im Vorfeld möglichst viele potenzielle Gäste per E-Partizipation in die Entscheidungsprozesse ein. E-Partizipation meint die Beteiligung bzw. Teilhabe von Dritten mithilfe von digitalen Kommunikationsmitteln.

Durch die gezielt eingesetzten Medien konnten sich die Jugendlichen orts- und zeitunabhängig an entscheidenden Prozessen beteiligen. Insbesondere unmotiviertere Jugendliche sollten dadurch angesprochen und stärker einbezogen werden. Mithilfe der Umfragefunktion der beliebten App „Instagram“ stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Beispiel gezielt mögliche Projekte oder Aktionen vor. Die Jugendlichen stimmten anschließend per Voting ab. Vor allem die

Geschwindigkeit der Rückmeldungen machte diese Art der Partizipation interessant. Die Kommunikation via Social Media basierte dabei auf professionellen Richtlinien.

### **Jugendberatung**

Durch die Beziehungsarbeit waren die Mitarbeitenden oft erste Ansprechpersonen bei Problemen im Freundeskreis, in der Familie oder in der Schule. Diese Schaffung einer Vertrauensbasis war auch Voraussetzung für eine Begleitung zu weiterführenden Hilfen. Im Unterschied zu anderen Feldern der Jugendhilfe gab es in der Regel keine festgelegten Termine. Kennzeichnend war vielmehr ein niedrigschwelliger Zugang für die Jugendlichen und eine thematisch vielseitige Beratung. Cyber-Mobbing und Drogen waren recht häufig Thema in der Beratung. Die Netzwerkarbeit ermöglichte gegebenenfalls die individuelle Weitervermittlung zu anderen Institutionen und das Erörtern von Entwicklungen in entsprechenden Fachkreisen.

### **Kursprogramm**

---

Durchgeführt wurden 34 Kurse mit 320 Angebotsstunden. 24 dieser Kurse fanden in den Ferien statt (2017 = 37 Kurse mit 320 Angebotsstunden, 2016 = 30 Kurse mit 248 Angebotsstunden). Im Jahr 2014 waren es nur 14 Kurse mit 131 Angebotsstunden.

Der enorme Anstieg des Angebotes in wenigen Jahren bestätigte die Entscheidung, alle Erwachsenen-Kurse bis auf den Keramikbereich einzustellen, um das Angebot für Kinder auszuweiten. Da die meisten Kinder ganztägig die Schule besuchten konzentrierte sich das Angebot auf die Ferien.



Insgesamt nahmen am Kursprogramm 36 Jungen und 156 Mädchen teil. (2017 = 58 Jungen, 157 Mädchen; 2016 = 61 Jungen, 111 Mädchen)

Die offene Keramikwerkstatt besuchten durchschnittlich sieben Mädchen bzw. Jungen dreimal wöchentlich für zwei Stunden.

21 Keramikurse für Erwachsene mit insgesamt 297 Stunden und 193 Teilnehmenden fanden statt. (2017 = 20 Kurse, 303 Angebotsstunden, 148 Teilnehmende).

## Ferienbetreuungen und -programme

---

Jeweils ca. 20 Kinder wurden im La Vie und im Fachwerk während sieben Ferienwochen von 8 bis 16 Uhr betreut. Jede Woche stand unter einem Motto. Sportliche, kreative und spielerische Elemente boten den Kindern eine Tagesstruktur, die für einige Kinder notwendig war.

Die Kinder-Arena im Grünen Finger war während der Sommerferien an vier Tagen pro Woche jeweils von 11 bis 16 Uhr der Platz für Spiel, Spaß und Sport. Der extreme Sommer war eine besondere Herausforderung für die, täglich ca. 40, Kinder und das Personal.



Die Jugendlichen konnten während der gesamten Ferien zwischen Kreativ-Workshops, Ausflügen und weiteren Angeboten auswählen.

## Kooperationen mit Grundschulen

---

Neben dem Austausch in den Arbeitskreisen kooperierte das Fachwerk mit allen Grundschulen des Stadtteils. In der Wartburg-Grundschule wurde verstärkt die Kinder-Oase beworben. „Pausenaktionen“ und der „Plätzchenprobiermarkt“ boten beste Möglichkeiten. Die Mosaikschule nutzte weiterhin für den OGS-Bereich Räume im La Vie.

Die Michaelschule war mehrfach mit Kindern zu Besuch im Treff für Kinder aus geflüchteten Familien.

Das Highlight der Kooperationsarbeit war aber wieder das einwöchige Projekt „Theaterzauber“ mit zentralen Kindertheatervorstellungen. Neben den Kitas waren alle drei Grundschulen beteiligt. Die Kinder erhielten oft erstmals einen Zugang zu dieser Alternative zu Fernsehen und Kino. Gleichzeitig nutzte das Fachwerk die Chance, auf weitere eigene Angebote aufmerksam zu machen.

## Kinder-Planet: Spieltreff für Kinder aus geflüchteten Familien

---

Die Standorte der Flüchtlingseinrichtungen haben sich in den vergangenen Jahren aufgrund der Flüchtlingszahlen immer wieder verändert. Das Angebot für Kinder aus geflüchteten Familien wurde dieser Entwicklung entsprechend mehrfach angepasst und die Treffpunkte örtlich verlagert. Um den Kindern einen dauerhaften Treffpunkt bieten zu können, wurde im Herbst der sogenannte „Kinder-Planet“ im Speicher des Fachwerk eingerichtet. Dort konnten die Kinder vier abwechslungsreiche Nachmittage verbringen. Die zentrale Lage zwischen zwei Flüchtlingseinrichtungen konnte die Integration fördern und das Kennenlernen anderer Kinder besser gelingen lassen. Die Kinder reagierten sehr positiv auf die Ortsveränderung.

Parallel besuchen viele Kinder aus der Flüchtlingseinrichtung an der Gronowskistraße „ganz selbstverständlich“ den nebenan gelegenen Kinder-Traum im La Vie. Die Hausaufgabenhilfe für einzelne Kinder in Zusammenarbeit mit der Mosaikschule wurde beendet, da alle Kinder inzwischen im Offenen Ganztags sind.

## Kindergeburtstage, Feste und andere Angebote für Kinder und ihre Eltern

---

Auch im Jahr 2018 wollten wieder viele Kinder ihren Geburtstag im Fachwerk feiern. Die seit Jahren starke Nachfrage spiegelte wieder, wie viele junge Familien in Gievenbeck leben. Das Angebot „Geburtstagspakete“ nutzten durchschnittlich zehn Kinder an 123 Nachmittagen (2017 = 137, 2016 = 156). Sie konnten zwischen den betreuten Angeboten in der Holz- und Keramikwerkstatt (40-mal) wählen, einfach einen

Raum buchen (38-mal) oder kegeln (35-mal). Für viele Kinder und Eltern standen die beiden Kinder-Rock-Konzerte auch 2018 fest im Kalender. Insgesamt kamen ca. 200 Eltern und Kinder. Welchen Spaß eine Erlebniswelt mit mehreren tausend Duplo-Bausteinen bietet, erfuhren vormittags Kita-Gruppen und nachmittags OGS-Gruppen bzw. Eltern mit ihren Kindern. Der „Familien-Sonntag“ im Stadtteilcafé bot an 25 Wochenenden von 12 bis 15:30 Uhr ein spezielles Kinder-Essen und ein betreutes Spielangebot. Mit dem Sommerfest, einem Tag der offenen Tür und der Apfelernte im Herbst standen drei große Feste auf dem Programm und stießen auf eine sehr starke Resonanz.

## Stadtteilarbeit

### Arbeitskreise

Der Pädagogische Arbeitskreis, an dem ca. 25 Einrichtungen teilnahmen, traf sich siebenmal. Der „Arbeitskreis Jugend“ traf sich monatlich, um aktuelle Entwicklungen speziell im Jugendbereich zu diskutieren. Dabei spielten auch die Entwicklungen an der Friedensreich-Hundertwasser-Schule in Roxel eine Rolle, da viele Schülerinnen und Schüler in Gievenbeck wohnten und die Jugendtreffs besuchten. Monatlich traf sich das pädagogische Team des Fachwerk mit dem Team des Kommunalen Sozialdienstes West.

### Anbieter im Fachwerk

Zwölf Anbieter nutzten regelmäßig Räume für ihr Programm, von der Schule für Musik über die Bahia-Gemeinde bis zum deutsch-bulgarischen Verein, dem arabischen Kinder- und Jugendverein oder den Schachkursen für Kinder durch Querdenker e.V. Durch diese Gruppen und Tagungen kamen über das Jahr verteilt zirka 7.000 Menschen zusätzlich in die Einrichtung. Der Anteil der Gruppen mit anderem kulturellen Hintergrund stieg in den letzten Jahren deutlich.

## Cafébetrieb

Das Stadtteilcafé war für viele Gievenbecker ein Ort der Kommunikation und Begegnung. Der stadtteil-orientierte Ansatz umfasste das Stadtteilcafé von 14 bis 15 Uhr, alle Veranstaltungen sowie die Raumvergabe an Vereine und Gruppen. Der ertragsorientierte Bereich umfasste den Mittagstisch von 12 bis 14 Uhr und den Partybetrieb. Insgesamt wurde das Café steuerlich als Betrieb gewerblicher Art geführt. Die Zahl der täglich verkauften Essen blieb mit 60 konstant. Spitzenwerte waren Tage mit bis zu 90 Essen. In der Tenne oder im Café wurde im Berichtsjahr 91 Mal gefeiert. (2015 = 90 Feiern, 2016 = 85 Feiern, 2017 = 73 Feiern).



Der Rückgang der Feiern von 2016 auf 2017 konnte damit umgekehrt und der Ertrag zusätzlich durch organisatorische Veränderungen erhöht werden. Die Tenne wurde 43-mal für Tagungen und ähnliches gebucht.

## Ausblick 2019

- Ausbau der Kooperation mit der Friedensreich-Hundertwasser-Schule in Roxel.
- Weiterentwicklung der Möglichkeiten, Soziale Medien im Bereich der Partizipation zu nutzen.
- Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten mit dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
- Förderung der Kreativität der Kinder im La Vie durch den Ausbau kreativer Angebote

## Kontakt

Fachwerk Gievenbeck  
 Arnheimweg 40/42, 48161 Münster  
 Telefon: 02 51-87 19 21 12, Fax: 02 51-87 19 21 24  
 Leitung: Alfons Egbert  
 E-Mail: [fachwerk@stadt-muenster.de](mailto:fachwerk@stadt-muenster.de)  
[www.stadt-muenster.de/fachwerk](http://www.stadt-muenster.de/fachwerk)  
[www.facebook.com/FachwerkGievenbeck.muenster](https://www.facebook.com/FachwerkGievenbeck.muenster)

## Impressum

Stadt Münster  
 Amt für Kinder, Jugendliche und Familien  
 März 2019